Die Schulparteiorganisationen nehmen Einfluß auf Qualität des Unterrichts

(NW) Der IX. Pädagogische Kongreß wird in wenigen Monaten in der Hauptstadt Berlin stattfinden. In Vorbereitung auf ihn sind an allen Schulen die Anstrengungen darauf gerichtet, das vom XI. Parteitag beschlossene Bildungskonzept zu verwirklichen. Wie die Parteiorganisationen an den Schulen auf eine hohe Qualität und Effektivität des Unterrichts und des gesamten pädagogischen Prozesses Einfluß nehmen, darüber bat der „Neue Weg“ drei Parteisekretäre im Kreis Bad Freienwalde (Oder) um Auskunft.

Gudrun Weiße, Parteisekretär der Fritz-Dornbusch-Oberschule Wriezen:

In erster Linie dadurch, daß die Parteiorganisation eine gut durchdachte, auf die Pädagogen bezogene politisch-ideologische Arbeit leistet: Sie soll dazu beitragen, daß alle Pädagogen, so wie die 7. Tagung des ZK der SED fordert, ihre Aufgabe darin sehen, die tägliche pädagogische Arbeit, vor allem den Unterricht, auf hohem Niveau durchzuführen und sich intensiv um jeden Schüler bemühen. Den Pädagogen zu helfen, tiefer in die Politik der Partei einzudringen und, verbunden damit, die schulpolitischen Aufgaben deutlicher zu erkennen, das ist wesentlichster Inhalt des Wirkens der Parteiorganisation. Einen wichtigen Platz hat dabei das Parteilehrjahr. Die politisch und pädagogisch befähigsten Genossen Lehrer wurden als Propagandisten ausgewählt. Die Parteileitung sichert, daß in den Seminaren fundierte theoretische Antworten auf Fragen unserer Zeit, beispielsweise zum Verhältnis von Friedens- und Dialogpolitik und ideologischem Klassenkampf

mit dem Imperialismus, zur Doppelgleisigkeit der Politik der BRD-Regierung, zur Dialektik von allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten und nationalen Besonderheiten bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus, zum Verhältnis von Kontinuität und Erneuerung sowie zum modernen Sozialismusbild gegeben werden.

Einfluß auf eine hohe Qualität des Unterrichts zu nehmen, darunter versteht unsere Parteiorganisation auch, daß sie konsequent gegen Unzulänglichkeiten oder Hemmnisse angeht. Sie unterstützt den Kampf gegen Unterrichtsausfall und fördert die Bereitschaft der Pädagogen, den Unterricht ihrer Kollegen niveauvoll zu vertreten.

Ein anderer Fakt, der zeigt, wie sich die Parteiorganisation um gute Bedingungen für einen qualifizierten Unterricht sorgt, ist beispielsweise der: Seit längerer Zeit gab es an unserer Schule Probleme in Ordnung und Disziplin. Die Hausordnung entsprach nicht mehr den Anforderungen. Natürlich ist das eine Sache, die zuallererst den Direktor angeht. Aber der Standpunkt unserer Parteileitung war, daß hier eine Aufgabe zu lösen ist, die eine breite Einbeziehung aller Lehrer, FDJ-Leitungen und Gruppenräte erfordert. Die Initiative, die Hausordnung zu überarbeiten, ging daher von der Parteileitung aus. Gemeinsam mit dem Direktor wurden die Gewerkschaftsleitung, der Freundschaftspionierleiter und die gewählten Leitungen der FDJ- und Pionierorganisation inspiriert, darüber nachzudenken und vorzuschlagen, welche neuen Festlegungen notwendig sind.

Das war erfolgreich. Es kam eine neue Hausord-

Leserbriefe

herzustellen und die persönliche Haltung der Genossen an ihren Taten zu messen.

Die Zustimmung zu unserer aktiven Friedenspolitik, zur Politik der Hauptaufgabe, der Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern wird durch das Handlungsmotiv „Mein Arbeitsplatz, mein Kampfplatz für den Frieden - Effektiver durch Zeitgewinn“ ausgeprägt. Viele Fragen werden im täglichen persönlichen Gespräch - einer Hauptform der politisch-ideologischen Arbeit - von einer wach-

senden Zahl von Genossen beantwortet.

Die Parteileitung unseres Betriebes schätzt die Stimmungen und die Meinungen der Werktätigen regelmäßig ein. Sie diskutiert über die Aktivität der Genossen und über ihre Standpunkte und wertet diese Beratungen mit den APO-Sekretären, Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren aus. Wenn in den Partei- und Arbeitskollektiven über alle Probleme offen und ehrlich diskutiert wird, so wächst bei den Werktätigen das Verständnis für noch zu lösende und im Augen-

blick auch noch nicht lösbare Aufgaben. Entscheidend ist, daß wir Genossen die Grundfragen unserer Politik in die Arbeitskollektive hineintragen.

Die Autorität der Partei wird am politischen Standpunkt des einzelnen Genossen gemessen. Sich ausschweigen oder gar sich passiv zu verhalten, schadet unserer guten Politik.

Ein solches Herangehen hat sich bei uns bewährt. Die vielfältigen Probleme der Innen- und Außenpolitik zwingen uns dazu, im festen Vertrauen auf die gute Politik der Partei unsere Position zu